



HESSISCHER LANDTAG

05. 11. 2024

Plenum

Antrag

Fraktion der Freien Demokraten

Nutzung heimischer mineralischer Rohstoffe, statt teurer und umweltschädlicher Importe

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag begrüßt das Konzept der „Natur auf Zeit“, bei dem mineralische Rohstoffe wie Sand, Kies und Naturstein temporär gewonnen werden, während parallel Maßnahmen zur Renaturierung eingeleitet werden. Die bestehenden Renaturierungspflichten im Rahmen der Ressourcenschutzstrategie sollen vereinfacht werden, um Anreize für eine nachhaltige Nachnutzung zu schaffen.
2. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, die planerische Sicherung langfristiger Rohstoffgewinnungsflächen in Hessen weiter voranzutreiben. Ziel ist es, den zukünftigen Bedarf an heimischen mineralischen Rohstoffen zu decken und die Versorgungssicherheit für die Wirtschaft und Infrastrukturprojekte in Hessen zu gewährleisten. Als willkommener Nebeneffekt sollen so die Baukosten reduziert werden.
3. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, bestehende Gewinnungsflächen für mineralische Rohstoffe (wie Sand, Kies, Naturstein, Basalt, Kalkstein und Ton) länger nutzbar zu machen. Dazu soll die Landesregierung die bestehenden Rohstoffsicherungskonzepte und Genehmigungsverfahren dahingehend anpassen, dass Verlängerungen der Gewinnungslaufzeiten effizienter gestaltet und genehmigt werden. Dies soll die Notwendigkeit der Erschließung neuer Flächen verringern und gleichzeitig bestehende Investitionen in Gewinnungsstandorte schützen.
4. Die Landesregierung wird aufgefordert, eine gezielte und verantwortungsvolle Erweiterung bereits genutzter Gewinnungsflächen für mineralische Rohstoffe zu prüfen. Dabei sollen insbesondere Flächen in der Nähe bestehender Gewinnungsgebiete für eine Erweiterung berücksichtigt werden. Die Anpassung der bestehenden Ressourcenschutzstrategie soll gewährleisten, dass ökologische Ausgleichsmaßnahmen einfacher und effizienter umgesetzt werden.
5. Der Landtag verfolgt das Ziel, in Hessen vorhandene Ressourcen zu nutzen, um kosten-treibende und ökologisch unsinnige Transportwege zu vermeiden. Daher fordert der Landtag die Landesregierung auf, die bestehenden Rohstoffsicherungskonzepte dahingehend anzupassen, dass die Gewinnung von Sand, Kies, Naturstein, Basalt, Kalkstein und Ton in Zukunft unter Auflagen auch in Form eines temporären Eingriffs in Schutz-zonen möglich ist. Dies soll in geringem Maßstab geschehen, wobei zwingende Renaturierungsmaßnahmen sicherzustellen sind. Eine Anpassung der gesetzlichen Regelungen für Schutz-zonen ist daher vorzunehmen. Hierzu ist auch die Änderung des Hessischen Waldgesetzes vorgesehen, um temporäre Eingriffe in Bannwälder rechtssicher zu gestalten.
6. Die Landesregierung wird aufgefordert, die Genehmigungsverfahren für die Gewinnung von mineralischen Rohstoffen effizienter und praxisorientierter zu gestalten. Ziel ist es, die Bearbeitungszeiten für Anträge zu verkürzen, ohne dabei notwendige Umweltstandards zu vernachlässigen. Insbesondere die Verfahren zur Verlängerung von Gewinnungslaufzeiten und zur Erweiterung bestehender Gewinnungsflächen sollen prioritär behandelt werden. Die Anpassung der Rohstoffsicherungskonzepte soll dazu beitragen, Engpässe in den Genehmigungsprozessen zu beseitigen.

7. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, die bestehenden Rohstoffsicherungskonzepte zu einem umfassenden „Rohstoffplan“ für Hessen weiterzuentwickeln. Dieser Plan soll klare Leitlinien zur nachhaltigen Nutzung der mineralischen Rohstoffvorkommen im Land vorgeben. Er soll Maßnahmen zur Rohstoffsicherung und zur Förderung von Recycling-Baustoffen umfassen, um den Einsatz von Primärrohstoffen zu reduzieren.
8. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, betroffene Kommunen bei der Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen zu unterstützen. Dies betrifft vor allem den Bau und den Ausbau von Umgehungsstraßen, um den durch die Rohstoffgewinnung verursachten Schwerlastverkehr zu lenken und die Lebensqualität der Anwohner zu verbessern.

Begründung:

In den letzten zehn Jahren hat Schwarz-Grün die Gewinnung heimischer Rohstoffe blockiert und unnötig verzögert. Dies hat nicht nur zu steigenden Baukosten geführt, sondern auch zu einer zunehmenden Abhängigkeit von teuren Rohstoffimporten. Die Nutzung heimischer mineralischer Rohstoffe ist für die hessische Bauwirtschaft von zentraler Bedeutung.

Hessen verfügt über reichhaltige Vorkommen an Sand, Kies, Naturstein, Basalt, Kalkstein und Ton, die maßgeblich zur Deckung des Bedarfs für Wohnungsbau und Infrastrukturprojekte beitragen können. Durch eine verstärkte Nutzung dieser Rohstoffe reduzieren wir die Abhängigkeit von Importen und stabilisieren die Baukosten. Gleichzeitig werden durch den vermehrten Einsatz heimischer Ressourcen unnötige Transportwege und die damit verbundenen Kosten vermieden.

Derzeitige Genehmigungsverfahren sind jedoch oft langwierig und erschweren die Nutzung dieser Ressourcen. Eine Anpassung der bestehenden Rohstoffsicherungskonzepte ist notwendig, um diese Verfahren zu beschleunigen und die Rohstoffgewinnung effizienter zu gestalten.

Die Erweiterung bereits genutzter Gewinnungsflächen sowie die Möglichkeit, Rohstoffe im geringfügigen Umfang in Schutzzonen temporär zu gewinnen, trägt dazu bei, die Erschließung neuer Flächen zu verringern und den Eingriff in unberührte Natur zu minimieren. Ein umfassender „Rohstoffplan“ wird sicherstellen, dass diese Vorkommen auch in Zukunft für die heimische Bauwirtschaft zur Verfügung stehen und damit eine nachhaltige und sichere Rohstoffgewinnung in Hessen gewährleistet wird, die sowohl ökologischen Anforderungen gerecht wird als auch die Versorgungssicherheit für die Bauwirtschaft stärkt.

Wiesbaden, 5. November 2024

Der Fraktionsvorsitzende:
Dr. Stefan Naas